

Wirtschaftsausblick Oktober 2017 - Republik Kongo 24.10.2017

Inhalt

- ▶ **Wirtschaftsentwicklung: Diversifizierung rückt auf die politische Agenda**
- ▶ **Investitionen: Ölprojekt Moho-Nord geht 2018 in die Produktion**
- ▶ **Konsum: Umsatzeinbruch in den Supermärkten**
- ▶ **Außenhandel: Deutsche Exporte dürften 2017 weiter abnehmen**

Niedriger Ölpreis bringt Wirtschaft zum Stillstand / Von Carsten Ehlers

Brazzaville (GTAI) - Die Wirtschaft der Republik Kongo (Kongo-Brazzaville) befindet sich in einer schweren Krise. In Zeiten eines niedrigen Ölpreises rächt sich die einseitige Abhängigkeit vom Öllexport. Zwar wünscht sich die Regierung eine Diversifizierung, doch gerade in der jetzigen Krise besteht nur wenig Interesse seitens der Investoren, sich in dem zentralafrikanischen Land zu engagieren. Deutsche Unternehmen sind so gut wie nicht präsent.

Wirtschaftsentwicklung: Diversifizierung rückt auf die politische Agenda

Die wirtschaftlichen Aussichten für die Republik Kongo (Kongo-Brazzaville) bleiben vorerst schlecht. Economic Intelligence Unit (EIU) prognostiziert ein Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) für 2017 von gerade einmal 0,8 Prozent. Im Jahr 2018 wird immerhin ein BIP-Plus von 3,6 Prozent erwartet, was vor allem auf die deutliche Zunahme der für das Land so wichtigen Ölproduktion zurückzuführen ist. So dürfte der Produktionsbeginn im Ölfeld Moho Phase 1B von Total und Chevron die Fördermenge von 238.000 Barrel pro Tag (2016) auf 305.000 Barrel pro Tag (2018) steigern.

Dennoch wird die krisenhafte Stimmung in der kongolesischen Wirtschaft weiter bestehen, sofern sich der Ölpreis nicht deutlich erholt. Nicht nur die dominierenden Ölgesellschaften Total und Eni, sondern auch der Bau-sektor hat den Großteil seiner ausländischen Mitarbeiter abgezogen. Durch den Wegfall der Öleinnahmen, die etwa 75 Prozent des Staatsbudgets ausmachen, sind auch öffentliche Infrastrukturaufträge quasi zum Erliegen gekommen. Begonnene Projekte werden aufgrund von Kapitalmangel nicht fortgesetzt. Der Staat hat inzwischen eine Verschuldung in Höhe von etwa 117 Prozent des BIP angehäuft und befindet sich mit dem Internationalen Währungsfonds (IWF) in Gesprächen über finanzielle Hilfen.

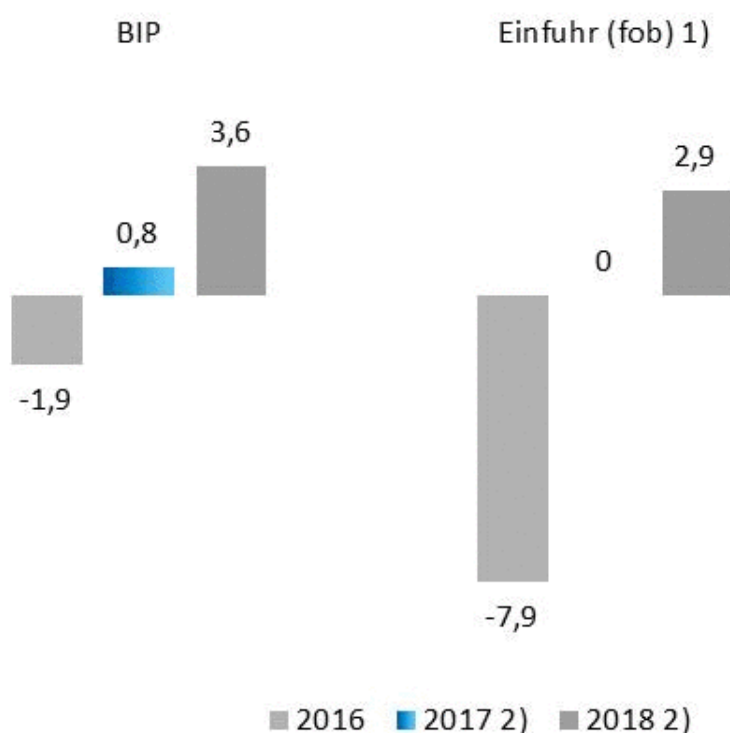
Da das Land mit einem Pro-Kopf-Einkommen von fast 1.800 US-Dollar (2016) zu den reicheren Volkswirtschaften Afrikas zählt, sind abgesehen von der Weltbank nur wenige Geberorganisationen in Brazzaville präsent. Wichtigste Partnerländer sind Frankreich und die VR China. Frankreich engagiert sich über seine staatliche Agence Francaise de Développement (AFD) im Infrastrukturbereich. Gleiches erfolgt verstärkt im Rahmen der kongolesisch-chinesischen Zusammenarbeit finanziert durch die China EximBank.

Von Seiten der kongolesischen Regierung wird angesichts der Krise betont, wie wichtig eine Diversifizierung der Wirtschaft ist. Als interessante Bereiche gelten die Forstwirtschaft, die Holzverarbeitung, die Landwirtschaft, das Agro-Processing und der Öko-Tourismus. Branchenübergreifend fehlt derzeit das Interesse von Investoren,

was angesichts der schlechten Platzierung der Republik Kongo im Doing Business Report der Weltbank 2017 (Platz 177 von 190 Ländern) nicht verwundert.

Verbessert werden konnte in den letzten Jahren die Transportinfrastruktur. So wurden Flughäfen neu gebaut, der Hafen in Pointe Noire erweitert und die Asphaltierung der Nationalstraßen N1 und N2 vorangetrieben. Schwer wiegt hingegen das Ende der nationalen Fluggesellschaft ECAir im Oktober 2016. Das Reisen wird im Land nun noch beschwerlicher.

Wirtschaftliche Entwicklung Republik Kongo 2016 bis 2018 (reale Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %)



1) nur Waren, keine Dienstleistungen; 2) Prognose

Quelle: Economist Intelligence Unit (EIU); © 2017 Germany Trade & Invest

MKT201710238008.14

Wirtschaftliche Eckdaten

Indikator	2015	2016	Vergleichsdaten Deutschland 2016
BIP (nominal, Mrd. US\$)	8,6	7,8	3.480,2
BIP pro Kopf (US\$)	1.958	1.783	42.188
Bevölkerung (Mio.)	5,0	5,1	82,5
Wechselkurs (Jahresdurchschnitt, 1 Euro = x CFA Francs)	655,95	655,95	-

Quellen: EIU; Statistisches Bundesamt

Investitionen: Ölprojekt Moho-Nord geht 2018 in die Produktion

Unter dem gefallenem Ölpreis leidet auch das Investitionsumfeld. Der Staat ist so gut wie nicht mehr in der Lage, neue Investitionen anzustoßen. Teilweise werden im Bau befindliche Projekte abgebrochen. Der Bausektor befindet sich daher in einer Krise; eine Ausnahme bilden chinesische Bauunternehmen, welche sich im Zuge der bilateralen Kooperation in den vergangenen Jahren angesiedelt haben. Sie werden nach wie vor mit chinesisch-finanzierten Bauprojekten beauftragt. Aufgrund zahlreicher Aktivitäten in den vergangenen Jahren ist die Infrastruktur recht gut ausgebaut. Erhöhter Investitionsbedarf besteht daher nur in einigen Bereichen wie dem Wassersektor.

Von Seiten der Privatwirtschaft gibt es kaum Investitionen. Die Ölfelder Moho-Nord und Banga Kayo stellen Ausnahmeprojekte dar, deren Erschließung bereits vor Jahren beschlossen beziehungsweise diskutiert wurde. Abgesehen vom Ölsektor gibt es in der Republik Kongo auch nur eine begrenzte Anzahl von wirtschaftlichen Akteuren, die Projekte vorantreiben könnten. Die Bereiche Einzelhandel, Bergbau und Landwirtschaft verzeichnen so gut wie keine Investitionen. Auch die Bemühungen der Regierung, internationale Hotelketten nach Brazzaville zu holen, hatten nur begrenzten Erfolg. Seit kurzem existiert ein Radisson Blu Hotel.

Ausgewählte Großprojekte in der Republik Kongo

Projektbezeichnung	Investitionssumme (in Mrd. US\$)	Projektstand	Anmerkung/Ansprechpartner
Moho-Nord-Offshore-Ölfeld	10	Seit März 2017 wird Öl gefördert.	Mehrheitseigner ist Total. Chevron und der kongolesische Staat halten weitere Anteile. Produktionskapazität liegt bei 100.000 bpd.
Banga Kayo-Ölfeld	k.A.	Im Aufbau. Produktionsbeginn angepeilt für 2018.	Chinesische Wing Wah Petrochemical ist Konzessionär. Produktionskapazität liegt bei 50.000 bpd.
Sounda Gorge Hydroelectric Project	k.A.	Geplant. Seit 2015 aber keine neuen Meldungen.	Ende 2014 hat die International Finance Corporation (IFC) die Anfertigung einer Machbarkeitsstudie für das Projekt übernommen. Sounda Gorge soll eine Kapazität von bis zu 1.000 MW erhalten.
Chollet Hydroelectric Project	1,3	Geplant. Seit 2016 keine neuen Meldungen.	2015 hat Sinohydro den Zuschlag für die Erstellung der Machbarkeitsstudien erhalten. Die 600-MW-Anlage soll an der kongolesisch-kamerunischen Grenze entstehen.
Kempinski Hotel in Brazzaville	k.A.	Im Bau.	

Quelle: Recherchen von Germany Trade & Invest

Informationen zu aktuellen geberfinanzierten Projekten unter <http://www.gtai.de/kongo>, ▶ "Ausschreibungen" und "Entwicklungsprojekte".

Konsum: Umsatzeinbruch in den Supermärkten

Der Ölpreisverfall hat negative Auswirkungen auf das Konsumklima. Da beträchtliche Teile der ausländischen Mitarbeiter von den Unternehmen abgezogen wurden, geht im oberen Preissegment reichlich Kaufkraft verloren. Insbesondere in der Öl- und Handelsmetropole Pointe Noire klagt der Einzelhandel über einen massiven Einbruch des Umsatzes um etwa ein Drittel seit 2016. Im Jahr 2017 dürfte sich die Talfahrt fortsetzen. Nicht ganz so dramatisch sind die Umsatzverluste in der Hauptstadt Brazzaville. Dort halten sich vor allem Diplomaten und Mitarbeiter von internationalen Organisationen auf, die ihre Mitarbeiter im Falle einer Wirtschaftskrise nicht unbedingt zurückholen.

Ausländer sowie die kongolesische Oberschicht fragen fast ausschließlich importierte Produkte nach, die in den wenigen Supermärkten des Landes angeboten werden. Es dominiert die französische Casino-Gruppe mit zwei Geschäften in Brazzaville und Pointe Noire. Das Sortiment besteht zu 90 Prozent aus französischen Produkten. Darüber hinaus gibt es mit Park n Shop einen Supermarkt mit indischem Management. Deutsche Produkte verfügen über begrenzte Verkaufschancen in dem sehr durch französische Gewohnheiten geprägten Konsumgütermarkt.

Außenhandel: Deutsche Exporte dürften 2017 weiter abnehmen

Deutsche Unternehmen exportierten 2016 Waren im Wert von 81,5 Millionen Euro in die Republik Kongo. Nach einem Wert von 138 Millionen Euro im Jahr 2015 ist dies ein beträchtlicher Einbruch. Für 2017 wird ein weiteres Sinken erwartet - bis einschließlich Juni lagen die Lieferungen bei 43,6 Millionen Euro. Aus Deutschland werden vor allem gebrauchte Kraftfahrzeuge sowie Maschinen und Ausrüstungen für verschiedene Industrien geliefert.

Die Republik Kongo zählt seit jeher aus deutscher Sicht zu den kleineren afrikanischen Absatzmärkten. Aufgrund ihres Ölreichtums kann es bei einem entsprechend hohen Ölpreis jedoch schlagartig zu sehr interessanten Lieferchancen kommen. Daher kann es sich auch in der jetzigen schlechten Konjunkturphase lohnen, den Markt zu beobachten und entsprechende Kontakte zu knüpfen.

In der Praxis ist der Handel mit der Republik Kongo nach Aussage von Experten teuer und schwierig. Die Kosten für Luftfracht liegen alleine deshalb schon hoch, weil aus Europa bislang nur Air France Brazzaville anfliegt. Fluggesellschaften wie Turkish Airlines haben bislang vergeblich versucht, eine Landelizenz zu erhalten.

Außenhandel der Republik Kongo (in Mrd. US\$; Veränderung in %)

	2015 *)	2016 *)	Veränderung 2016/2015
Importe	3,8	3,5	-7,9
Exporte	5,3	4,1	-22,7
Handelsbilanzsaldo	1,5	0,6	

*) Schätzungen

Quelle: EIU

Eine Analyse der Chancen und Risiken, die das Land aufweist, bieten wir Ihnen unter: <http://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/Maerkte/Geschaeftspraxis/swot-analyse,t=swotanalyse--republik-kongo-oktober-2017,did=1806102.html> ▶

Eine Prognose der Entwicklung interessanter Märkte finden Sie unter: <http://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/Maerkte/Branchen/produktmaerkte,t=produktmaerkte-in-der-republik-kongo-oktober-2017,did=1810016.html> ▶

KONTAKT

Samira Akrach

☎ +49 228 24 993 238

✉ [Ihre Frage an uns](#)

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

© 2019 Germany Trade & Invest

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.